

«Sauwohl und Projekte» – wie Goethe zum ersten Gotthard-Influencer wurde

Elisa Hipp

Es ist der Juni 1775, Johann Wolfgang von Goethe ist in Andermatt, und er fühlt sich einfach nur sauwohl. Zumindest notiert er das in seinem Tagebuch: «Sauwohl und Projekte.» Es ist die erste Gotthardreise des deutschen Dichters. Und weil er sich so sauwohl fühlt, kommt er wieder. Dreimal insgesamt. Beim dritten Mal, im Herbst 1797, bereitet er sich im Gasthaus Alte Krone in Stäfa am Zürichsee vor, wo sein guter Freund und lebenslanger Begleiter Johann Heinrich Meyer aufgewachsen ist. Er verspürt «eine unglaubliche Sehnsucht» nach dem Gebirge. Goethes Gotthardreisen, die Inspirationen, Emotionen und Erinnerungen daran finden später ihren Widerhall in «Faust», in der Tellgeschichte, in der privaten Gesteinssammlung von Goethe. Und das ist nun 225 Jahre her.

Erste Dauerausstellung

Dieser Anlass wird gefeiert, und die Festivitäten begehen das Sasso San Gottardo, die Gemeinde Stäfa und die dortige Lesegesellschaft gemeinsam. Sie lancieren dazu das Themenjahr «Goethe 2022». Es beginnt mit einem Festakt am 2. Juli in Stäfa. Am 3. Juli wird dann die landesweit erste Dauerausstellung über Goethe in der Schweiz im Festungsmuseum Sasso San Gottardo eröffnet. Ihr Titel: «Goethe am Gotthard – Höhepunkte seiner Schweizer Reisen». Es ist zugleich wohl auch die international erste Dauerausstellung über Goethe unter Tage. Im Granit, den Goethe, der Gesteinsforscher und Leiter des Kupfer-Silberbergwerks in Ilmenau, als das «Urgestein der Erde» bezeichnete. An diesen Feiertagen findet ein Klavierkonzert mit Katie Mahan im Sasso statt, die vorgetragenen Kompositionen haben einen Goethe-Bezug. Künstler sind da; den Anfang macht Bruno Müller-Meyer aus Luzern, der sich von den Schauplätzen von Goethes



Im Sasso San Gottardo wird im Juli die erste Dauerausstellung über Goethe in der Schweiz lanciert. Der deutsche Dichter reiste dreimal zum Gotthard und wurde zum ersten Gotthard-Influencer.

FOTO: SASSO SAN GOTTARDO

Gotthardreisen inspirieren hat lassen. Die Gemälde sind in der Goethe-Ausstellung zu sehen; er wird auch in der Galerie 87 in Andermatt ausstellen.

Mit Andermatt Music

Zusammen mit Andermatt Music lanciert das Sasso San Gottardo dann am 13. und 14. August die erste Ausgabe der künftig jährlich stattfindenden «Goethe-Tage Andermatt». Das ist ein Kulturprogramm mit Musik (Konzerte mit Goethe-Bezug), Podiumsgespräch und Schauspiel in der Konzerthalle Andermatt und im Museum Sasso San Gottardo. Auftreten wird die «Camerata Uri» mit der Andermattin Maria Gehrig. Der Luzerner Tenor Mauro Peter singt Schu-

berts musikalische Umsetzung von Goethe-Gedichten.

«Goethe 2022» ist ein Riesenprojekt für unser kleines Museum», sagt Damian Zingg, Leiter des Museo Sasso San Gottardo. Viel Arbeit sei es, vor allem aber viel Freude. Und: «Es kamen die richtigen Leute zusammen, und ohne die Unterstützung der Dätwyler Stiftung wäre diese Schweizer Premiere nie möglich gewesen», sagt er. Der Museumsleiter hat den Anstoss zu dieser Dauerausstellung gegeben. Er teilt mit Goethe nicht nur die Begeisterung für Bergbau, Mineralogie und Geologie. Er hat sogar einen persönlichen Bezug zu Goethes dritter Gotthardreise. Seine Mutter ist in der «Krone» in Stäfa aufgewachsen, wo Goethe im

Herbst 1797 drei Wochen lang logierte und von wo er zum Gotthard aufbrach. Die fachliche Unterstützung zur Ausstellung kommt von Dr. Margrit Wyder, Präsidentin der Goethe-Gesellschaft Schweiz und erstes und einziges Ehrenmitglied der Goethe-Gesellschaft Weimar mit Schweizer Pass, sowie der Klassik Stiftung Weimar.

«Goethe», sagt Damian Zingg, «war sozusagen der erste Gotthard-Influencer.» Goethe war es, der durch seine Reisen und Reiseberichte zahlreiche Nachahmer inspirierte, sich die Schweiz und den mystischen Gotthard einmal anzuschauen. Er beschrieb Land und Leute so detailliert, dass sein Freund Schiller später, ohne je vor Ort gewesen zu sein, beides in der

Tell-Sage so trefflich wiedergab, dass er die Volksseele traf, dass die Geschichte von Tell zu einer Schweizer Urgeschichte wurde, zu einem deutschen Theaterstück, zu einer italienischen Rossini-Oper. «Goethe begründete den Mythos Gotthard», sagt Damian Zingg. Und Jahrzehnte später begründete dann General Guisan mit seiner Festung – dem heutigen Sasso San Gottardo – auf dem Gotthard den zweiten Mythos Gotthard. Das Sasso San Gottardo fasst beides zusammen.

Der «trefflich Käs in Ursern»

«Sauwohl und Projekte» notierte Goethe in Andermatt. Es ist das Motto, unter dem die Goethe-Dauerausstellung im Sasso San Gottardo steht. Und es ist eins der weniger bekannten Zitate des deutschen Dichters, viel weniger bekannt als sein ebenfalls auf Andermatt bezogenes «Mir ist's unter allen Gegenden, die ich kenne, die liebste und interessanteste». Auch dass Goethe bei jeder seiner drei Gotthardreisen vom «trefflich Käs in Ursern» schwärmte, wissen wenige. Aber eben, es ist der Juni 1775, und Goethe ist es nicht nur sauwohl, er hat auch noch einige Projekte vor sich. Er will einen Roman über das Weltall – sprich den Ursprung der Materie und des Seins – schreiben. Animiert hat ihn dazu der Granit, das «Urgestein der Erde». Er will die Tell-Sage erzählen, die zwar irgendwie «umä» ist, aber nie so richtig erzählt wurde. Er will seine Gesteinsstudien weitertreiben und wird nach dieser Reise seine Gesteinssammlung weiterausgebaut haben – sie wird später die wahrscheinlich weltweit grösste Mineraliensammlung einer Privatperson sein. Und er wird den Mythos Gotthard in die Welt hinaustragen – als der erste Gotthard-Influencer.

Dauerausstellung «Goethe am Gotthard – Höhepunkte seiner Schweizer Reisen», ab 3. Juli im Sasso San Gottardo. Infos unter www.sasso-sangottardo.ch sowie anderattmusic.ch.